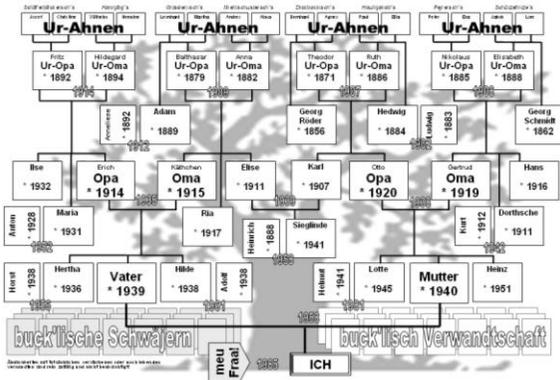


Ein vertonter Stammbaum berichtet im Programm **„Die buck'lich Vewandtschaft“** mit neuen Texten und alten Bekannten von ahnungslosen Ahnen. Skurrile und witzige Geschichten begleiten ernste, nachdenkliche oder verrückte Lieder über eine liebgewordene Sippschaft und deren Odenwälder Wurzeln.



**„Der Handkäs-Äquator“** ist eine musikalische Forschungsreise zu einem geheimnisvollen Bergvolk, das weit weg, in Südhessen, lebt. Da diese Expedition auf **Hochdeutsch** durchgeführt wird, können auch weniger Mundart-geübte Zuhörer den forschfröhlichen Liedern über das Leben dieser Eingeborenen folgen und gemeinsam über strenge Sitten, schräge Vögel und Sauermilchprodukte singen.

Jürgen Poth bietet als Hobby-Volksliedforscher und Brauchtumpfleger einem Dialekt liebendem Publikum eine besondere Bühne, wenn er vier Mal im Jahr einen **„Kumm-Oowend“** moderiert. Jeder im Publikum - Musiker, Sänger, Dichter, Autor - darf zum Gelingen beitragen. Einer alten Tradition folgend wird gemeinsam gesungen, gelacht und von früher und heute erzählt. Die Kumm-Oowende finden an einem Mittwoch immer unter einem anderen Thema im historischen Saal im „Kühlen Grund“ in Reinheim statt.

Ein ganz anderer Guggugg präsentiert sich mit **„Leb wohl, mein Land“** und Liedern der Auswanderer. Wie auch in **„vierzehn-acht-zehn“** mit Musik über die Zeit des Ersten Weltkriegs werden alte Volkslieder, neue Texte aus der Feder von Jürgen Poth, lokale Geschichte und Geschichten miteinander verwoben. Den Liedern liegen umfangreiche Recherchen an Originalschauplätzen zugrunde. Daraus sind zwei authentische, emotionale und informative Konzertabende entstanden.

**„De Guggugg“ singt, erzählt und moderiert**

- für Veranstalter, die ihre Gäste nicht nur mit Odenwälder Gaumenfreuden, sondern auch mit akustischen Spezialitäten verwöhnen wollen,
- für Veranstalter, die mit Kunst aus der Region für die Region etwas bieten möchten,
- für Veranstalter, die auf ihr eigenes Angebot in der Region hinweisen möchten (Messen, Gewerbetreibende, Kulturvereine, Museen, Kirchengemeinden, ...)
- für Veranstalter, die aktiv Traditionen, Mundart und Liedgut unserer Heimat fördern möchten,
- für Veranstalter, die ein historisches Ereignis mit darauf abgestimmter Musik kombinieren möchten,
- für Veranstalter, die nur ein begrenztes Budget zur Verfügung haben.

Wenden Sie sich für die Planung Ihrer Veranstaltung frühzeitig an

Jürgen A. Poth  
Spachbrücken  
Friedrich-Ebert-Str. 20  
64354 Reinheim/Odw.

Tel. 06162/912818  
oder per Email [guggugg@gmx.de](mailto:guggugg@gmx.de)

Noch mehr Infos: [www.guggugg.de](http://www.guggugg.de)



# De Guggugg

**Musik zur Gitarre  
uff hochdeutsch  
und in Mundart!**

Liebeserklärung an ein südhessisches Bergvolk

**Ourewäller Leit**

**Roahinggel  
sin koa Engel**

Sellemols vor hunnert Joahr

**De Raubacher Jockel**

**FRIVOLLES**  
aus'm Ourewoald  
un drimherim  
Lieder der Auswanderer  
Leb wohl, mein Land  
Musik aus einer fast  
vergessenen Zeit  
vierzehn - achtzehn

Sproach un Sprich uff ourewällerisch

**Wie's Maul gewachse is!**

Freunde koann mer sich aussuche:  
**Die buck'lich Vewandtschaft**  
**Die Sens is stump'!**  
**Der Handkäs-Äquator**  
... auf Hochdeutsch!!!

**Schun wirrer Weuhnoachdel?!  
puawend**

Der Odenwälder Liedermacher Jürgen Poth singt seit zehn Jahren von seiner „Tante Elis“, vom „Raubacher Jockel“, vom „Schnapsbrenner-Anton“ und vielen anderen Zeitgenossen, die sein Repertoire ständig erweitern. Mittlerweile sind daraus zwölf abwechslungsreiche, abendfüllende Programme entstanden.

„**Ourewäller Leit**“ heißt die Liebeserklärung an ein südhessisches Bergvolk. Traditionelles Liedgut aus der Odenwälder Heimat wird umrahmt von witzigen eigenen Kompositionen. Den Zuhörern wird ein besonderer Menschenschlag vorgestellt, der eingekleidet zwischen Rhein, Main und Neckar in schmucken Dörfern auf Hügeln und in Tälern seine außergewöhnlichen Eigenarten auslebt: **Der Odenwälder!**



Unter dem Titel „**Wie's Maul gewachse is**“ wird mit „Mussigg unn Sprich“ hinter die Stirn ins Sprachzentrum des Odenwälders geblickt. In diesem zweistündigen Sprachkurs zum Mitsingen legen wir ein besonderes Augenmerk auf die Dialektausdrücke, die das „Ourewällerische“ so liebenswert machen. „Mer sin stolz uff unser Mundart“ heißt dabei die Hymne, in die auch Zugezogene gerne einstimmen.

*Jürgen Poth singt seine Lieder „uff Houchdeitsch“ und in Mundart zur Gitarre und „vezählt“ dazwischen allerlei Kurioses aus Geschichte und Alltag der Odenwälder. Er kombiniert südhessischen Dialekt mit teils gefühlvoller, teils spritziger Folklore aus Irland, Schottland und Deutschland.*



Ein ökumenischer Heidenspaß!  
Mit dem Programm **„Roahinggel sin koa Engel“** wird ein musikalisches Kirchensteuerzahler-Kabarett geboten, das ganz ohne Pfarrer auskommt! Das Publikum ist aktiv zum Mitsingen und Mitmachen aufgefordert. Sicherheitshalber liegen Gesangbücher aus, damit alle Anwesenden der schrägen Liturgie folgen können!

Freches, Derbes und Schamloses bekommt man zu hören, wenn man sich beim Guggugg **„Frivoles aus'm Ourewoald un drimherim“** bestellt! Ein liederlicher Auftritt nur für Erwachsene, die versteckten Anspielungen und bäuerlichen Sinnesfreuden in Gesängen, Gedichten und Geschichten nachspüren möchten.

„**De Raubacher Jockel**“ steht im Mittelpunkt eines musikalischen Bühnenstücks, in dem auf die Zeit „sellemols vor hunnert Joahr“ zurück geblickt wird. Geschichten, historische Fakten und handgemachte Lieder beschreiben das Leben Jakob Ihrigs, der als Raubacher Jockel über die Grenzen seiner Heimat hinaus berühmt wurde. Mit Jockels Augen blicken wir in eine längst vergangene Epoche.



**De Raubacher Jockel** heißt auch die aktuelle CD vom Guggugg, die eine Zeichnung von *Uschi Heusel* schmückt.

Im Programm **„Schun wirrer Weuhoachde!?!“** stecken freche Lieder und Anekdoten über den alljährlichen Adventsalltag, die so gar nicht in die stille Zeit passen wollen. Kerzenlicht, frohe Botschaft und Odenwälder Mundart gehen darin eine sehr schein-heilige Verbindung ein!

Mit **„Ääbschde Leit“** setzt Jürgen Poth schrulligen Landsleuten, unbekanntem Berühmtheiten, vom Schicksal gebeutelten Nachbarn und bestaunenswerten Bekannten ein Denkmal. Dabei ist auch Platz für leise Töne über Menschen, die nur auf den ersten Blick „ääbschd“ erscheinen

Aus der Lust am heiteren Ernst heraus wird in **„Die Sens is stumpf!“** schwarzhumorig eine Lebensphase erhellert, der wir uns alle nicht entziehen können. Und die Trauernden, Möchtegern-Erben und Bestattungs-Profis, die uns auf dem letzten Weg begleiten, auch nicht! Mit alten Liedern und heiteren Mundartmelodien wird das Publikum darauf eingestimmt, dem Gevatter Tod ins Gesicht zu lachen - und zu singen!